

# Oftmals ein Spagat zwischen Familie und Laden

Franziska Rindlisbacher führt die Papeterie «la matita» in Balsthal seit 20 Jahren. Bereits die Lehre hatte sie hier absolviert.

Lena Thommen

«Als Geschenk?», fragt Franziska Rindlisbacher ihren Kunden. Dieser nickt. «Sehr gerne.» Im Laden duzt man sich, es scheint, als kennt hier jede jeden.

Die zweistöckige Papeterie «la matita» in Balsthal könnte man als Wundertüte bezeichnen, einen Ort zum «Schnöigen.» Karten, Notizbücher, allerhand Stifte, Stickers, Spielsachen, aber auch Handtaschen und Schmuck. Im zweiten Stock befinden sich Bücher – vom Erstlesebuch bis hin zum Krimi ist alles vertreten.

«Alle sollen hier etwas finden», sagt Inhaberin Franziska Rindlisbacher. Jeder Kundenwunsch werde ernst genommen. Ausserdem stimme es sie fröhlich, wenn sie die Leute zufrieden machen könne. «Gerade mit einem schön verpackten Geschenk.»

## Die Papeterie gibt es schon seit 88 Jahren

Dass der Laden seit 1935 überleben konnte, komme sicher auch daher, dass der Kundenwunsch an erster Stelle stehe, so Rindlisbacher. Das Sortiment werde laufend angepasst, Trendiges und Ausgefallenes soll aufgegriffen werden, wie die Ledertaschen oder der Schmuck. Rindlisbacher: «Ich lege Wert darauf, dass man hier nicht das Gleiche sieht wie sonst überall.»

Nach Feierabend werde oftmals noch zu Hause weitergearbeitet. Die Administration nimmt einiges an Zeit in An-



Allerhand findet sich im Geschäft von Franziska Rindlisbacher.

Bilder: Bruno Kissling



spruch, wie Rindlisbacher sagt. Auf die Aktualität der Website des Ladens legt sie viel Wert. Diese wurde vor 15 Jahren angeschaltet.

Die Kundschaft komme aus dem Thal, dem Gäu, dem Baselbiet und aus Solothurn. Aber auch aus Kanada und Amerika habe «la matita» Kundinnen und Kunden, die vorbeischauen, wann immer sie wieder in der Nähe sind. «Wir haben treue Kunden.» Viele seit über 20 Jahren, «manche kennen mich, seit ich hier die Lehre gemacht habe», so Rindlisbacher. Es sei sehr familiär.

Franziska Rindlisbacher ist 48 Jahre alt und gebürtige Bals-

thalerin. Sie hat in der Gemeinde die Schule besucht und danach die Lehre als Papeteristin in der «Papeterie Liselotte» absolviert, wie der Laden «la matita» damals noch hiess.

## Wie sie mit 28 Jahren Ladenbesitzerin wurde

Nach Abschluss der Ausbildung bildete sie sich in einer anderen Papeterie in Langenthal zur Detailhandelsfachfrau weiter und absolvierte den Lehrmeisterkurs. Sie arbeitete zwei Jah-

re im Betrieb, bis sie ein Anruf ihrer ehemaligen Chefin bekam.

«Liselotte Ackermann fragte mich, ob ich nicht zurückkommen möchte.» Es stand schon in Rindlisbachers Lehrzeit die Frage im Raum, ob sie nicht einmal den Betrieb weiterführen möchte. Mit 28 Jahren übernahm sie den Laden, nun feiert sie ihr 20-Jahr-Jubiläum.

Beim Namen «Papeterie Liselotte» blieb sie bis vor drei Jahren. «Es war immer so viel los,

ich hatte zwischen Administration und Verkauf kaum Zeit, mich um einen neuen Namen zu kümmern», sagt sie. Bis ihr Ehemann eines Tages mit dem Vorschlag «la matita» kam. Aus dem Italienischen übersetzt bedeutet das «der Bleistift.» Da das zum Laden passe und sie und ihre Familie sich mit dem Tessin sehr verbunden fühlen, trägt der Laden diesen Namen nun seit drei Jahren.

## Wie ein zweites Kind

«Es ist oftmals ein Spagat, den ich zwischen Familie und dem Geschäft mache», sagt Rindlisbacher. Gemeinsam mit ihrer 12-jährigen Tochter und ihrem Mann lebt sie seit 25 Jahren in Oensingen. ««La matita» ist für mich wie ein zweites Kind.»

In ihrer Freizeit geht die Balsthalerin oft in die Natur oder hält sich mit Krafttraining fit. Als Ausgleich ist sie gerne kreativ, sei das beim Malen, Basteln oder Fotografieren – «leider kommt das oft etwas zu kurz».

Immer unterstützt werde sie von ihrem Team, das aus zwei Festangestellten und der Auszubildenden besteht. «Ohne gross etwas sagen zu müssen, finden sich alle in ihren Arbeiten wieder.» In den 20 Jahren, in denen sie der Laden führt, hat sie elf Lernende ausgebildet.

Franziska Rindlisbacher ist zuversichtlich. Einerseits im Hinblick auf die Adventszeit, die intensivste Zeit im Jahr – andererseits mit Blick auf die weitere Zukunft. «Ich möchte das Geschäft noch so weiterführen und vielleicht irgendwann weitergeben.»